

Uni Innsbruck wartet im Wintersemester mit zwei Ex-Ministern auf

INNSBRUCK (APA). Die Uni Innsbruck kann in diesem Semester mit zwei ehemaligen Ministern aufwarten: Ex-Wissenschaftsminister **Karlheinz Töchterle** (ÖVP/linkes Bild) kehrt an seine alte Wirkungsstätte zurück und hält zwei Vorlesungen am

Institut für Sprachen und Literatur. Die ehemalige Bildungsministerin **Claudia Schmied** (SPÖ/rechtes Bild) hingegen doziert, laut einem Bericht der „Tiroler Tageszeitung“, ab 17. Oktober am Institut für Lehrerfortbildung und Schulforschung.

Uni-Gebäude bald wieder „sauber“

INNSBRUCK (APA). Nach einem Zwischenfall im Mai 2013 im Gebäude der „Alten Chemie“ der Uni Innsbruck, bei dem radioaktive Strahlung ausgetreten war, sollen die Dekontaminierungsmaßnahmen bald abgeschlossen sein.

Dem Brustkrebs die Stirn bieten

MAMAZONE: Wissenskongress am 10. und 11. Oktober – Neue Initiativen: Patientinnenmappe und Selbsthilfegruppe

BOZEN (ih). „Dem Brustkrebs die Stirn bieten“ – dieses Motto könnte über der Arbeit von „mamazone“ ganz allgemein stehen. Im besonderen aber steht es über dem „Brustkrebsmonat Oktober“ und dem Wissenskongress des Vereins, der am 10. und 11. Oktober stattfindet.

Jedes Jahr im Herbst bringt „mamazone“ Patientinnen, Ärzte und Spezialisten aus dem Gesundheitswesen zum Wissenskongress zusammen. Das diesjährige Programm haben „mamazone“-Initiatorinnen Erika Laner und Martina Ladurner gestern bei einer Pressekonferenz vorgestellt.

Den Auftakt machen demnach am Freitag, 10. Oktober, „mamazones Expertengespräche“ in der Klinik Bonvicini in Bozen (18 Uhr). Sie sind als Erweiterung der Idee der „Diplompatientin“, also der informierten Patientin gedacht. Am Samstag folgt dann die Brustkrebs-Akademie in der EU-RAC (9 bis 17.30 Uhr). „Als Referenten wurden namhafte Experten der Brustkrebsforschung gewonnen“, kündigte Martina Ladurner an: Prof. Dr. Christian



Stellten gestern die neuen Initiativen von „mamazone“ vor (von links): „mamazone“-Initiatorinnen Erika Laner und Martina Ladurner, Ulrich Seitz, Amtsdirektor für Krankenhäuser, sowie Regina Bogner und Monika Kiem, die die neue Selbsthilfegruppe unter ihre Fittiche nehmen. Diffe-DA

Marth, Dr. Massimo Gion, Dr. Wolfgang Gatzemeier, Dr. Martin Maffei, Dr. Gemma Martino und Dr. Herbert Heidegger. Das Programm findet sich unter www.mamazone.it, Anmeldungen können per Mail oder unter 333/6 50 63 53 erfolgen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Vorgestellt wurden gestern auch zwei weitere Initiativen von „mamazone“: zum einen die Patientinnenmappe, in der betroffene Frauen Befunde und andere Unterlagen für sich sammeln und

so mit ihrer kompletten Dokumentation, unter dem Arm“ etwa eine zweite Expertenmeinung einholen können.

Das zweite neue Projekt, das „mamazone“ angestoßen hat, ist die Gründung einer Selbsthilfegruppe. Ihr Motto: „Leben mit Brustkrebs – gemeinsam Kraft finden“. Zwei Frauen, die ihrem Krebs erfolgreich die Stirn geboten haben, nehmen die Gruppe unter ihre Fittiche: Regina Bogner, Pädagogin und Supervisorin, und die Psychologin Monika

Kiem. „Ich wollte meine Familie schonen, und so hatte ich niemandem, mit dem ich mich über die Krankheit hätte austauschen können, außer mit Freundinnen. Aber das ist nicht dasselbe wie mit anderen Betroffenen. Deshalb begleitet mich die Idee einer Selbsthilfegruppe schon seit längerer Zeit“, erklärte Regina Bogner ihre Motivation. Und Monika Kiem verpflichtete ihr bei: „Mit anderen Betroffenen kann man offener reden, hier hat alles Platz, was uns bewegt.“ Das erste Treffen

findet am 21. Oktober in der Wangengasse 20, in der Praxis von Regina Bogner statt. „Jede Frau, die Kontakt und Austausch sucht, ist herzlich willkommen“, unterstrich Bogner. Anmeldung: 347/3 61 59 45 oder 335/7 88 93 47.

© Alle Rechte vorbehalten

Video auf



stol.it
SUDTIROL ONLINE



it und
ugenhöhe
eine „Vernet-
höhe“ – so
rat Philipp
künftige Zu-
wischen Bil-
gen und au-
ugendarbeit
reffen zwi-
des Südtirol-
r Jugenddar-
ner, dessen
a Vera Nico-
em Direktor
gendarbeit,
er standen
ionsmöglich-
finanzen im
müssten ein-
weitere Eins-
finden wei-
die Idee ei-
der einer
ft und wei-
den. Ange-
auch das
recher.
ir seriöse
leken
prüfung
lilität
lebsite
ken
mehr Men-
ilkamente
ch in. Süd

Dolomiten von 2.10.2014

Tageszeitung vom 2. 10. 2014

„Kein Todesurteil“

Jede neunte Frau in Südtirol erkrankt an **Brustkrebs** - das sind rund **400 Neuerkrankungen** pro Jahr. Eine **Selbsthilfegruppe** soll betroffene Frauen unterstützen.

von Lisi Lang

Der Brustkrebsmonat Oktober steht im Zeichen neuer Projekte. „Wir müssen uns mit dem Thema auseinandersetzen, denn eine Früherkennung ist das Wichtigste im Kampf gegen den Brustkrebs“, sagt die Initiatorin von mamazone, Martina Ladurner.

Um dem Brustkrebs die Stirn bieten zu können, organisiert mamazone am 10. Oktober Expertengespräche für Fachpublikum und Fachärzte. „Wir laden internationale Experten nach Bozen ein, damit wir einen Austausch zwischen den Ärzten ermöglichen können“, so Martina Ladurner. Am 11. Oktober findet die Brustkrebs-Akademie „Projekt Diplompatientin“ in der Eurac statt. „Brustkrebs gemein-

„Man fühlt sich alleingelassen, da man die eigene Familie nicht belasten will.“

Regina Bogner

sam verstehen – handeln und weitersagen“ lautet dabei das Motto. An diesem Tag wird Patientinnen, Ärzten und anderen Spezialisten ein Austausch ermöglicht. Heuer lassen sich die Schwerpunkte in drei große Bereiche einteilen: Prävention und Prophylaxe, verschiedene Therapieansätze und ihre Wirkungen sowie Selbsthilfe und Erfahrungsaustausch. Ein besonderer Raum wird in diesem Jahr auch zwei neuen Projekten gewidmet: der Vorstellung der Selbsthilfe-



Brustkrebs-Selbsthilfegruppe: Raum schaffen für seelische Nöte.

gruppe und der Patientinnenmappe. Beide Initiativen sollen betroffene Frauen von der behandelten Patientin zur handelnden Patientin begleiten. „Ich denke, dass ich eine sehr ungemütliche Patientin war, da ich immer alles genau wissen wollte, um gleich viel zu wissen wie die Ärzte“, erklärt Regina Bogner, Leiterin der Selbsthilfegruppe. „Ich hatte selbst Brustkrebs und wäre dankbar gewesen, wenn ich jemanden gehabt hätte, der mich versteht. Den Unterschied macht die Betroffenheit“, erklärt Bogner. Gemeinsam mit ihrer Kollegin, Monika Kiem, wird sie die Selbsthilfegruppe betreuen. „Die Diagnose überrascht einen aus heiterem Himmel. Ich habe mich in jenem Jahr besonders gesund gefühlt und dann kam die Diagnose“, sagt Monika Kiem. Es könne jeder Frau passieren, aber wenn der Fall dann wirklich eintritt, sei man meistens

überfordert, erklären die Leiterinnen der Selbsthilfegruppe. „Leben mit Brustkrebs – Gemeinsam Kraft finden“ lautet das Motto der Selbsthilfegruppe und soll den Patientinnen helfen, mit ihrer Angst



Regina Bogner, Monika Kiem: „Austausch von Erfahrungen.“

und ihrer Unsicherheit klarzukommen. „Man fühlt sich alleingelassen, da man die eigene Familie nicht belasten will“, sagt Regina Bogner. Man wolle für die Familie stark sein, und sich nichts anmerken lassen, ergänzt Monika Kiem.

Das KURZINTERVIEW

Die Initiatorin von mamazone, **Martina Ladurner**, über den Sinn von Früherkennung und die Brustamputation von Angelina Jolie.

Tageszeitung: Frau Ladurner, es gibt jährlich 400 Neuerkrankungen, wie viele Frauen können geheilt werden?

Martina Ladurner: Das kann man so nicht sagen. Es ist laut Statistik so, dass jede achte bis zehnte Frau in ihrem Leben an Brustkrebs erkrankt. Es ist aber so, dass je früher die Krankheit erkannt wird, desto größer sind die Heilungschancen. Bei Früherkennung können rund 90 Prozent der Patientinnen geheilt werden.

mamazone ruft daher auf, alle möglichen Früherkennungsmethoden zu ergreifen.

Eine Diagnose ist also kein Todesurteil?

Das ist richtig. Brustkrebs muss kein Todesurteil sein.

Angelina Jolie ließ sich die Brust amputieren. Sehen Sie darin eine geeignete Vorsorgemaßnahme?

Wir haben letztes Jahr darüber gesprochen. Von Mediziner wird die-



Martina Ladurner

ser Fall sehr kontrovers diskutiert. Bei dieser Frau ist die familiäre Situation zu berücksichtigen, da sie zu hoher Wahrscheinlichkeit, einem Gentest nach zu urteilen, an Brustkrebs erkrankt wäre.

Sind Brustamputationen auch in Südtirol steigend?

Diese Frage müsste an Mediziner gerichtet werden. Wir wissen, dass die Anfrage nach Brustamputationen an die Krankenhäuser gestiegen ist. Ich weiß aber nicht, wie viele tatsächlich durchgeführt werden.

Interview: Lisi Lang